



LEBEN IN DER SCHWEIZ

13

13.1	Sicherheit und Lebensqualität.....	131
13.2	Umzug und Integration.....	133
13.3	Wohnungsmiete.....	133
13.4	Telefon, Internet und Fernsehen.....	134
13.5	Versicherungen.....	135
13.6	Öffentlicher Verkehr.....	135
13.7	Freizeitgestaltung.....	135
13.8	Einkommen und Lebenshaltungskosten.....	136

Dank der hohen Lebensqualität und des sicheren Umfelds gehört die Lebenserwartung in der Schweiz zu den höchsten der Welt. Die intakte Natur und das vielfältige Kultur- und Freizeitangebot ziehen nicht nur viele Touristen, sondern auch qualifizierte ausländische Arbeitskräfte an. Schweizer Haushalte erzielen im Durchschnitt ein monatliches Erwerbseinkommen von über 7'000 Schweizer Franken, von welchem nach Abzug von Sozialversicherungsabgaben und Steuern rund 70% als verfügbares Einkommen für den Konsum übrig bleiben. Trotz relativ hoher Preise weist die Schweiz damit weltweit die höchste Kaufkraft auf.

13.1 SICHERHEIT UND LEBENSQUALITÄT

Die Schweiz ist ein sehr sicheres Land und bietet höchste Lebensqualität. Sowohl in der Stadt als auch in ländlich geprägten Regionen erhält sie bei den massgeblichen Kriterien wie Einkommen, Gesundheitswesen, Klima und Geografie, politische Stabilität und Sicherheit sowie bezüglich persönlicher Freiheiten oder Familien- und Gesellschaftsleben exzellente Noten.

Die Schweizer Städte Zürich, Genf, Basel und Bern sind seit Jahren in den Toppositionen einer Rangliste weltweiter Metropolen anzutreffen, die von der englischen Beratungsfirma Mercer erstellt wird.

Lebensqualität im internationalen Vergleich

(ABB. 50)

1	Wien, Österreich
2	Zürich, Schweiz
3	Vancouver, Kanada
3	München, Deutschland
3	Auckland, Neuseeland
6	Düsseldorf, Deutschland
7	Frankfurt, Deutschland
8	Kopenhagen, Dänemark
9	Genf, Schweiz
10	Basel, Schweiz
11	Sydney, Australien
11	Amsterdam, Niederlande
13	Berlin, Deutschland
14	Bern, Schweiz
16	Toronto, Kanada
18	Luxemburg, Luxemburg
33	Dublin, Irland
39	Paris, Frankreich
41	Mailand, Italien
41	London, Vereinigtes Königreich
44	New York, Vereinigte Staaten
49	Tokio, Japan
71	Hongkong, Hongkong SAR

Quelle: Mercer Survey, Quality of Living Ranking, Stand 2019, 2022

Bewegungsfreiheit und Sicherheit sind immer und überall gewährleistet. Es gibt relativ wenige grosse Ballungszentren und monoton-anonyme grossflächige Wohnsiedlungen. Kinder gehen unbegleitet und meist zu Fuss zur Schule. Die sichere Umgebung sowie die Diskretion der Schweizer werden weithin geschätzt: Selbst international bekannte Persönlichkeiten bewegen sich in der Schweiz meist ohne Personenschutz.

Die Schweiz ist ein Magnet für qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland. Im internationalen Vergleich der attraktivsten Länder belegt sie seit mehreren Jahren in Folge einen Spitzenplatz als globale Talendrehzscheibe (vgl. Abb 51). Die Rangliste wird jährlich vom Institute of Management Development (IMD) herausgegeben und vergleicht die Fähigkeit von Ländern, Spitzenkräfte anzuziehen und zu binden. Gemäss der Studie zeichnet sich die Schweiz dabei insbesondere durch ein stabiles wirtschaftliches und politisches Umfeld, ein leistungsfähiges Bildungssystem und eine hohe Produktivität aus. Hinzu kommen ein hohes globales Wissen und eine exzellente Lebensqualität.

Die Schweiz ist für qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland die erste Wahl.

Anziehung und Halten von Talenten

1 = tiefe Priorität in Unternehmen,
10 = hohe Priorität in Unternehmen

(ABB. 51)

1	Dänemark	8,59
2	Niederlande	8,24
3	Irland	8,24
4	Japan	8,13
5	Schweden	8,09
6	Schweiz	8,00
10	Luxemburg	7,82
11	Deutschland	7,81
12	Frankreich	7,78
13	Österreich	7,75
14	Australien	7,70
19	USA	7,49
20	Kanada	7,49
24	Singapur	7,36

Quelle: IMD World Talent Ranking 2022

13.2 UMZUG UND INTEGRATION

Gegenwärtig sind mehr als 10'000 ausländische Unternehmen in der Schweiz und von der Schweiz aus tätig. Viele von ihnen entsenden ausländische Führungskräfte und Spezialisten oftmals kurzfristig und nur vorübergehend in die Schweiz – sogenannte Expatriates. Damit sich diese innert kurzer Zeit zurechtfinden können, gibt es spezialisierte Relocation-Agenturen, Expat-Gruppierungen, Bücher sowie Websites, welche die wichtigsten Fragen zu Umzug und Leben in der Schweiz beantworten können.

Ein Umzug in ein fremdes Land wirft je nach persönlicher Situation viele Fragen auf: Welche Schule eignet sich am besten? Wo kann man einkaufen? Wie finden wir ein Haus? Wie hoch sind Steuern und Abgaben? In allen Regionen des Landes findet man kompetente, international erfahrene Berater, die in solchen Fällen weiterhelfen können. Spezialisierte Relocation-Agenturen bieten umfassende Dienstleistungspakete rund um den Umzug und die erste Zeit in der Schweiz. Das Internet bietet eine Fülle von Informationen. Verschiedene kantonale Wirtschaftsförderungsstellen unterhalten zudem besondere Informationsplattformen für Expatriates.

www.ch.ch > Ausländer in der Schweiz
Umzug in die Schweiz

13.2.1 Umzug

Übersiedlungsgut von Zuziehenden (Hausratsgegenstände, Sammlungen, Tiere, Fahrzeuge usw.) kann abgabefrei in die Schweiz eingeführt werden. Einzige Voraussetzung ist, dass die eingeführten Gegenstände während mindestens sechs Monaten persönlich im Ausland gebraucht wurden und sie nach der Einfuhr weiterhin benützt werden. Neben dem Antragsformular müssen dem Einreisezollamt bei der Einfuhr ein Arbeitsvertrag, ein Mietvertrag oder die Abmeldebestätigung im Abgangsland (für Staatsangehörige aus der EU-25/EFTA) oder die Zusicherung der Aufenthaltsbewilligung (Staatsangehörige anderer Länder) vorgelegt werden. Nach der Einreise in die Schweiz besteht eine Pflicht, sich innerhalb der ersten 14 Tage in der Wohngemeinde anzumelden. Dazu werden folgende Dokumente benötigt:

- gültiger amtlicher Ausweis (von jedem einreisenden Familienmitglied)
- Bestätigung der Krankenversicherung (Nachweis der obligatorischen Grundversicherung). Die Anmeldefrist bei einer Schweizer Krankenkasse beträgt 3 Monate, deshalb kann der Nachweis auch später nachgereicht werden.
- ein Passfoto (von jedem einreisenden Familienmitglied)
- Dokumente über den Familienstand (z. B. Familienbuch, Heiratsurkunde, Geburtsurkunde der minderjährigen Kinder usw.)
- Arbeitsvertrag

Falls ein Fahrzeug in die Schweiz mitgeführt wird, muss es zur technischen Überprüfung angemeldet werden und spätestens nach zwölf Monaten in der Schweiz versichert und zugelassen sein. Bis dann muss auch der Führerausweis umgetauscht werden.

www.ezv.admin.ch > Information Private > Übersiedlung, Studium, Feriendomizil, Heirat und Erbschaft > Einfuhr in die Schweiz
Antragsformular Übersiedlungsgut

13.2.2 Sprachkurse

Zwar verstehen viele Schweizer Englisch und/oder eine zweite Landessprache. Um sich in die schweizerische Gesellschaft zu integrieren, sind Kenntnisse der Landessprache jedoch von Vorteil. Je nach Region ist das Deutsch, Französisch, Italienisch oder Rätoromanisch. Die Tatsache, dass es in der Schweiz vier Landessprachen gibt, heisst jedoch nicht, dass alle Schweizerinnen und Schweizer vier Sprachen beherrschen.

Es gibt unzählige Angebote von Sprachkursen, die auf jedes Bedürfnis zugeschnitten sind. Auch öffentliche Institutionen bieten z. T. im Rahmen von Integrationsbemühungen Sprachkurse in der jeweiligen Landessprache an. Es empfiehlt sich eine Suche im Internet oder auf der Website des Schweizerischen Verbands für Weiterbildung.

www.alice.ch > Dienstleistungen > Kurse > Kurse finden
www.weiterbildung.swiss
Schweizerischer Verband für Weiterbildung

13.3 WOHNUNGSMIETE

Wer sich für eine Wohnung interessiert, meldet sich beim Inserenten (oft eine professionelle Liegenschaftsverwaltung) und vereinbart einen Besichtigungstermin. Entspricht die Wohnung den Erwartungen, füllt man in der Regel ein Anmeldeformular aus. Anzugeben sind dort z. B. Alter, Zivilstand, Beruf, Kinder, Aufenthaltsstatus, Arbeitgeber, Lohn, Haustiere. Um nachzuweisen, dass jemand den Mietzins zahlen kann, ist oft ein Auszug aus dem Betriebsregister notwendig. Dieses Dokument ist beim Betriebsamt des Wohnortes erhältlich.

13.3.1 Kaution und Mietvertrag

Mieter müssen oft einen bestimmten Betrag im Voraus bezahlen – ein sogenanntes Depot (oder Kaution). Es beträgt maximal drei Monatsmieten und wird auf einem speziellen Bankkonto (ein Mietkautionkonto) auf den Namen des Mieters hinterlegt. Das Depot dient dem Vermieter als Sicherheit. Nach dem Auszug erhält der Mieter das Depot samt Zinsen zurück.

Der Mieter hat das Recht, in eine saubere und gut benutzbare Wohnung zu ziehen. Bevor neue Mieter einziehen, findet die Wohnungsübergabe statt. Vermieter und Mieter prüfen gemeinsam den Zustand der Wohnung und halten allfällige Mängel schriftlich in einem Protokoll fest.

In der Regel bezahlt der Mieter den Mietzins jeden Monat im Voraus für den nächsten Monat. Meist zahlt er zusätzlich Nebenkosten, z. B. für Heizung, Warmwasser oder Kabelfernsehen. Für den Strom, der privat in der Wohnung verbraucht wird, stellt das Elektrizitätswerk monatlich oder quartalsweise eine Rechnung. Da es für Telefon- und Internetanschlüsse (manchmal auch Kabelfernsehen) verschiedene Anbieter gibt, schliesst der Mieter dafür separate Verträge ab und bezahlt den Anbieter direkt.

Für Festnetz- und Mobiltelefonie, VoIP sowie fürs Internet hat man in der Schweiz die Wahl zwischen unzähligen Anbietern.

Will der Vermieter den Mietzins erhöhen (z. B. nach einem Umbau oder wenn der Referenzzinssatz steigt), muss er das mit einem amtlichen Formular machen. Wer eine Mietzinserhöhung für ungerechtfertigt hält, hat 30 Tage Zeit, um sich schriftlich bei der Schlichtungsbehörde dagegen zu wehren.

Der Mietvertrag kann vom Mieter und vom Vermieter gekündigt werden. Welche Termine und Fristen einzuhalten sind, steht im Vertrag. Wenn der Mieter kündigt, muss er das schriftlich, am besten per Einschreiben, machen. Ehepartner sind gleichberechtigt. Das bedeutet, dass die Kündigung nur gültig ist, wenn beide Ehepartner unterschrieben haben. Beim Auszug gibt der Mieter die Wohnung sauber gereinigt ab. Vermieter und Mieter prüfen gemeinsam den Zustand der Wohnung und halten allfällige Mängel schriftlich im Protokoll fest. Gemeinsam wird die Entscheidung getroffen, wer allfällige Reparaturen bezahlt.

13.3.2 Hausordnung und Verwaltung

In den meisten Fällen sind professionelle Liegenschaftsverwaltungen für die Verwaltung zuständig. Besonders in grösseren Häusern ist auch der Hauswart für Fragen von Mietern, für kleinere Reparaturen, aber auch für die Sicherheit und den Unterhalt da. Bei Problemen helfen ausserdem die regionalen Mieterverbände weiter.

www.bwo.admin.ch > Wie wir wohnen > Infoblatt «Wohnen in der Schweiz»
Wissenswertes für Mieter

Mieterverbände
Deutschschweiz: www.mieterverband.ch

Französisch sprechende Schweiz: www.asloca.ch

Italienisch sprechende Schweiz: www.asi-infoalloggio.ch

13.4 TELEFON, INTERNET UND FERNSEHEN

Bis zur Liberalisierung 1998 wurde der Schweizer Telekommunikationsmarkt von Swisscom dominiert. Heute hat man für Festnetz- und Mobiltelefonie, VoIP sowie fürs Internet die Wahl zwischen unzähligen Anbietern. Im Bereich Mobiltelefonie sind Swisscom, Salt und Sunrise die wichtigsten Anbieter. Daneben gibt es aber auch noch andere Firmen, welche die Netze der grossen Betreiber mitbenutzen und sehr günstige Konditionen offerieren (u. a. M-Budget Mobile, CoopMobile, yallo, TalkTalk). Sämtliche Angebote stehen auch vorübergehend anwesenden Ausländern offen. Es besteht jedoch (auch für Prepaid-Angebote) eine Registrierungspflicht. Die Einrichtung eines Internetzugangs ist einfach.

Beim Fernsehen sind Sunrise UPC und Swisscom Marktführer. Mit dem Kabelanschluss von Sunrise UPC empfängt man über 80 Programme. Digitale Angebote benötigen ein zusätzliches Empfangsgerät. Über die Telefonleitung kann man mit «blue TV» von Swisscom über 330 Programme empfangen. Neben Sunrise UPC bieten mehr als 300 regionale Kabelnetzanbieter entsprechende Dienstleistungen an. Daneben kann man natürlich auch via Satellit Fernsehprogramme empfangen. Wer in der Schweiz Radio hört oder Fernsehen schaut, muss grundsätzlich Empfangsgebühren bezahlen. Diese Gebühren sind unabhängig davon zu entrichten, welche Sendungen angeschaut oder gehört werden und auf welche Art sie empfangen werden. Die Empfangsgebühren für Radio- und Fernsehprogramme werden von der Serafe AG in Rechnung gestellt und einkassiert.

www.local.ch
Telefonbuch

www.comparis.ch
Anbieter und Preisvergleiche

www.teltarif.ch
Anbieter und Preisvergleiche

www.serafe.ch
Schweizerische Erhebungsstelle für Radio- und Fernsehempfangsgebühren

13.5 VERSICHERUNGEN

Schweizer sind umfassend versichert. Insgesamt gibt eine Schweizer Familie durchschnittlich 19 % ihres Haushaltsbudgets für Versicherungen aus, wobei die Krankenversicherung mit Abstand die teuerste Versicherung ist.

Obligatorisch sind die Beiträge für die Altersvorsorge und Arbeitslosenkasse sowie die Kranken- und Gebäudeversicherung (bei Wohneigentum). Die Beiträge für die Altersvorsorge und die Arbeitslosenversicherung sind staatlich festgesetzt und werden direkt vom Lohn abgezogen. Die Kranken- und Haftpflichtversicherungen können frei gewählt werden.

Wer eine Wohnung mietet, schliesst mit Vorteil eine Hausrat- und Privathaftpflichtversicherung ab (einzeln oder kombiniert erhältlich). Die Hausratversicherung kommt für Schäden auf, wenn z. B. ein Wasserschaden durch eine übergelaufene Badewanne den Boden beschädigt. Die Privathaftpflichtversicherung übernimmt Schäden, die die versicherte Person als Privatperson Dritten zufügt (Sach- und/oder Personenschäden).

Jeder Halter eines Motorfahrzeuges braucht obligatorisch eine Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung. Gedeckt sind Personen- und/oder Sachschäden, die durch den Betrieb des versicherten Motorfahrzeuges angerichtet werden, gleichgültig, wer zum Zeitpunkt des Schadenereignisses das Fahrzeug lenkte. Empfehlenswert sind auch die Teil- und Vollkaskoversicherung.

13.6 ÖFFENTLICHER VERKEHR

Dank des öffentlichen Verkehrs hat man in der Schweiz auch ohne eigenes Auto viele Fortbewegungsmöglichkeiten. Das Netz von Bahn, Bussen und Schiffen ist sehr dicht und die Verkehrsintensität eine der höchsten der Welt. Schiffe fahren nicht nur für den Tourismus, sondern decken wichtige Verbindungen ab. Es gibt in der Schweiz kein Dorf, das nicht mindestens im Zweistundentakt mit dem öffentlichen Verkehr bedient wird.

Die Auswahl an Fahrkarten und Abonnements für den öffentlichen Verkehr ist gross. Grundsätzlich gilt: Je länger ein Abonnement gültig ist, desto günstiger wird es. Mit dem Generalabonnement geniesst man freie Fahrt auf dem SBB-Netz, mit den meisten Privatbahnen, Schiffen, Bussen und im städtischen Nahverkehr. Das günstige «Halbtax-Abo» gewährt 50 % Rabatt auf den vollen Preis auf SBB-Strecken sowie für viele Privat- und Bergbahnen. Kinder bis sechs Jahre fahren gratis, Kinder bis 16 Jahre reisen mit der «Junior-Karte» in Begleitung eines Elternteils und mit der «Kinder-Mitfahrkarte» in Begleitung eines Erwachsenen kostenlos mit. Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren sind mit «Seven25» ab 19 Uhr in der zweiten Klasse gratis unterwegs. Während diese Vergünstigungen Personen mit Wohnsitz in der Schweiz zugutekommen, profitieren Touristen von speziell auf sie zugeschnittenen Angeboten.

www.sbb.ch
Schweizerische Bundesbahnen SBB: Fahrplan, Tickets

www.swisstravelsystem.com
Reisen in der Schweiz für ausländische Gäste

13.7 FREIZEITGESTALTUNG

13.7.1 Freizeit- und Kulturangebot

In der Schweiz findet sich auf kleinem Raum die grösstmögliche Vielfalt von Kultur- und Freizeitangeboten. Nicht von ungefähr ist das Land rund ums Jahr ein ideales Ziel für Naturliebhaber, Sportbegeisterte, Ruhesuchende, Kunstfreunde und Geschäftsreisende. Es bürgt für Individualität, echte Erholung und Erlebnis. Ob Tourist oder dauernd in der Schweiz lebend, alle finden hier das auf sie zugeschnittene Angebot: Sommer- und Wintersport vor der Haustüre, charmante Märkte oder pulsierendes Stadtleben, Kultur oder Natur, Erholung oder Action rund um die Uhr. Das kulturelle Leben und die Betätigungsmöglichkeiten in Sport und Gesellschaft sind dank der dezentralen Siedlungsstruktur auch ausserhalb der grossen Städte vielfältig. Neben international hochdotierten Anlässen – im kulturellen Bereich beispielsweise das Lucerne Festival und das Montreux Jazz Festival, das Menuhin Festival Gstaad, das Filmfestival Locarno oder die Art Basel, im Sport die Omega European Masters Crans-Montana und die Swiss Indoors Basel oder das Leichtathletikmeeting Weltklasse Zürich – blüht auch die lokale Kulturszene.

Mit über 1'000 Museen verfügt die Schweiz weltweit über die höchste Museumsdichte. Mehrere Opernhäuser, bedeutende Theaterhäuser sowie zahlreiche Theaterbühnen bieten ein abwechslungsreiches Programm vom Laientheater bis zu Aufführungen internationaler Künstler. Über 800 Bibliotheken sind für die Öffentlichkeit frei zugänglich. Die zehn grössten Bibliotheken der Schweiz haben ein Angebot von über 55 Millionen Medien.

Wer lieber die Natur erkundet, kann dies auf den über 65'000 Kilometer langen Wander- und Bergwanderwegen oder in einem von 19 Naturparks tun. Schutzgebiete von nationaler Bedeutung bedecken insgesamt 23 % der Landesfläche. Ausserdem können in der Schweiz 13 UNESCO-Welterbestätten bewundert werden. Dazu zählen die prähistorischen Pfahlbauten rund um die Alpen, die Weinberg-Terrassen des Lavaux, die drei Burgen von Bellinzona, das Benediktinerkloster St. Gallen und die Altstadt von Bern.

Sehr beliebt ist in der Schweiz auch der Breitensport. Fussballclubs und Turnvereine sind schon in den kleinsten Gemeinden anzutreffen. Die Sportinfrastruktur der Schweiz besteht aus über 32'000 Anlagen wie Sporthallen und Allwetterplätze. Beim Spitzensport zeigt sich, dass die Schweiz vor allem ein Wintersportland ist. So erreicht die Schweiz bei den olympischen Winterspielen in der Regel einen Schlussrang unter den besten zehn Nationen. Eine Ausnahme ist das Tennis. Hier sind Spieler wie Roger Federer und Stanislas Wawrinka bekannte Aushängeschilder. Entsprechend grosser Beliebtheit erfreut sich diese Sportart auch bei Amateursportlern.

www.myswitzerland.com
Schweiz Tourismus, inklusive Veranstaltungskalender

www.swissworld.org > Gesellschaft > Traditionen
Traditionen in der Schweiz

13.7.2 Vereine und Freiwilligenarbeit

In ihrer Freizeit sind viele Schweizer in Vereinen aktiv und gehen ihrem Hobby nach. Selbst kleinste Gemeinden und Dörfer pflegen und fördern ein intensives Kultur- und Vereinsleben und bieten dafür die nötige Infrastruktur. Von Musik, Theater und Politik über Sport und Wandern bis hin zum Naturschutz existiert kaum ein Lebensbereich, für den es keinen Verein gibt. Die Grenzen zwischen Hobby und Freiwilligenarbeit sind dabei oft fließend. Rund ein Fünftel der in der Schweiz wohnhaften Bevölkerung beteiligt sich an institutionalisierten freiwilligen Arbeitseinsätzen, d. h., diese Freiwilligen verrichten Arbeiten, für die sie keine Bezahlung erhalten. Da die Schweiz keine Registrierungspflicht kennt, gibt es kein vollständiges Vereinsregister. Die Internetseiten der Gemeinden liefern jedoch meistens Auskunft über die Vereine in der Region.

www.benevol.ch
Freiwilligenarbeit

www.ch.ch > Sicherheit und Recht > Behördenadressen
Adressen Gemeinden

13.8 EINKOMMEN UND LEBENSHALTUNGSKOSTEN

Schweizer Haushalte bestehen im Durchschnitt aus 2,11 Personen und haben ein monatliches Erwerbseinkommen von 7'036 Schweizer Franken. Zusammen mit dem Einkommen aus anderen Quellen sowie Transfereinkommen beträgt das Bruttoeinkommen 9'582 Schweizer Franken (Stand 2019). Nach Abzug von Sozialversicherungsabgaben und Steuern bleiben rund 70 % als verfügbares Einkommen für den Konsum übrig.

Beim frei verfügbaren Einkommen (nach Abzug der obligatorischen Abgaben und der Fixkosten) bestehen regional erhebliche Unterschiede. Mit dem RDI-Indikator (Regional Disposal Income) bewertet die Credit Suisse die finanzielle Wohnattraktivität der Schweizer Kantone und Gemeinden anhand wichtiger Faktoren. Neben den Wirtschaftszentren liegt auch in einer kleinen Zahl von Berggemeinden das frei verfügbare Einkommen unter dem Schweizer Durchschnitt (niedriger RDI-Wert – Regional Disposable Income). Es handelt sich dabei um beliebte Tourismusgegenden mit erhöhten Immobilienpreisen. Kantone wie Appenzell Innerrhoden, Uri, Glarus oder Schaffhausen positionieren sich besonders attraktiv und haben einen hohen RDI-Wert, während sich die Grosszentren Basel, Bern, Genf, Lausanne und Zürich am anderen Ende der Skala befinden.

www.bfs.admin.ch > Statistiken finden > Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung > Einkommen, Verbrauch und Vermögen
Statistik Einkommen, Verbrauch und Vermögen

www.credit-suisse.com
Günstig wohnen? Wo Sie in der Schweiz am meisten Einkommen zur freien Verfügung haben.

Durchschnittliches Haushaltsbudget (pro Monat)

in CHF

(ABB. 52)

BRUTTOEINKOMMEN (ERWERBSEINKOMMEN, TRANSFERS USW.)	9'582	100,0 %
obligatorische Transferausgaben	-2'800	-29,2 %
Sozialversicherungsbeiträge	-950	-9,9 %
Steuern	-1'180	-12,3 %
Krankenkassen: Prämien für die Grundversicherung	-670	-7,0 %
monetäre Transferausgaben an andere Haushalte	-173	-1,8 %
VERFÜGBARES EINKOMMEN	6'609	69,0 %
übrige Versicherungen, Gebühren und Übertragungen	-579	-6,0 %
KONSUMAUSGABEN	-4'985	-52,0 %
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	-637	-6,6 %
alkoholische Getränke und Tabakwaren	-95	-1,0 %
Gast- und Beherbergungsstätten	-558	-5,8 %
Bekleidung und Schuhe	-175	-1,8 %
Wohnen und Energie	-1'381	-14,4 %
Wohnungseinrichtung und laufende Haushaltsführung	-210	-2,2 %
Gesundheitsausgaben	-245	-2,6 %
Verkehr	-710	-7,4 %
Nachrichtenübermittlung	-174	-1,8 %
Unterhaltung, Erholung und Kultur	-510	-5,3 %
andere Waren und Dienstleistungen	-291	-3,0 %
SPORADISCHE EINKOMMEN	187	2,0 %
SPARBETRAG	1'232	12,9 %
Anzahl Personen pro Haushalt (Mittelwert)	2,11	

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Stand 2019, 2022